

Andreas ZAHN, Matthias HAMMER und Bernd-Ulrich RUDOLPH

## 30 Jahre erfolgreicher Fledermausschutz in Bayern



Abb. 1: Auch heuer fand wieder die Jahrestagung der bayerischen Fledermausschützer statt. In diesem Jahr wurde zusätzlich das 30-jährige Jubiläum der Koordinationsstellen für Fledermausschutz in Bayern gefeiert. Die Bayerische Umweltministerin Ulrike Scharf hob in ihrem Grußwort die besondere Rolle der Koordinationsstellen im bayerischen Fledermausschutz hervor (Foto: Andreas Zahn).

Im Beisein der Bayerischen Umweltministerin Ulrike Scharf feierten die Koordinationsstellen für Fledermausschutz im März 2016 ihr 30-jähriges Jubiläum. Über 300 Fledermausschützerinnen und Fledermausschützer aus ganz Bayern waren zur Tagung an der Ludwig-Maximilians-Universität in München angereist. „Unsere Koordinationsstellen in Nord- und Südbayern sind eine starke weiß-blaue Doppelspitze für den Fledermausschutz. In den letzten 30 Jahren sind die Fledermäuse in die Köpfe und Herzen der Menschen geflogen. Allen, die sich hierfür engagieren, gebührt mein herzlicher Dank“ betonte die Ministerin und versprach „Wir werden den Fledermausschutz in Bayern auch in Zukunft weiter ausbauen“.

In Bayern kommen 23 Fledermausarten regelmäßig vor, von zwei weiteren gibt es Zufallsbeobachtungen. Davon gelten 15 Arten als im Bestand bedroht und stehen deshalb in Bayern auf der Roten Liste. Alle Fledermausarten sind in Deutschland streng geschützt.

Nach einem alarmierenden Rückgang der Fledermausvorkommen in den 1960er- und 1970er-Jahren wurde 1985 das „Artenhilfsprogramm Fledermäuse“ vom Bay-

erischen Landesamt für Umwelt ins Leben gerufen. Dazu wurden in Nord- und Südbayern zwei Koordinationsstellen für Fledermausschutz eingerichtet, die organisatorisch den Universitäten in Erlangen (Koordinationsstelle Nord) und München (Koordinationsstelle Süd) angegliedert sind. Die Einrichtung dieser Stellen war beispielgebend für den Fledermausschutz in Deutschland und fand Nachahmung in mehreren Bundesländern. Auch für andere Artengruppen wurde das Modell übernom-



Abb. 2: Die letzte bekannte Wochenstube der Großen Hufeisennase (*Rhinolophus ferrumequinum*) in Deutschland ist im Lauterachtal in der Oberpfalz zu finden (Foto: Rudolf Leitl).

men, etwa bei der Koordinationsstelle Muschelschutz. Von herausragender Bedeutung für die erfolgreiche Arbeit der beiden Fachberatungsstellen war und ist die Kontinuität, mit der sie in den zurückliegenden Jahrzehnten ihren Aufgaben nachgehen konnten.

Inzwischen haben sich die Bestände der meisten Fledermausarten stabilisiert oder wieder zugenommen. Die Kleine und die Große Hufeisennase konnten in Bayern vor dem Aussterben bewahrt, die Mopsfledermaus in der Roten Liste herabgestuft werden. Die Bestände dieser und mehrerer anderer Arten steigen inzwischen wieder deutlich an.

Zu den Aufgaben der Koordinationsstellen zählen:

- Erfassung von Fledermausvorkommen und Dauerbeobachtung (Monitoring) von Fledermausbeständen zur Überwachung der Bestandsentwicklung
- Öffentlichkeitsarbeit
- Ausbildung und Unterstützung ehrenamtlicher Fledermausschützer
- Beratung von Behörden und Privatleuten in Fragen des Fledermausschutzes
- Betreuung der Sanierung von bedeutenden Winter- oder Sommerquartieren
- Erfolgskontrollen durchgeführter Schutzmaßnahmen
- Erarbeitung spezieller Schutzprogramme für besonders gefährdete Arten, zum Beispiel Artenhilfsprogramme für Kleine und Große Hufeisennase oder Wimperfledermaus
- Erforschung der Fledermausfauna Bayerns in Zusammenhang mit Gefährdungen und Schutzmaßnahmen

Die Angliederung an die Universitäten ermöglicht zudem die Einbeziehung der Grundlagenforschung sowie der Erfolgskontrolle im Rahmen von wissenschaftlichen Arbeiten. Eine Fülle von Diplom-, Doktor-, Master- und Bachelorarbeiten sind seit Bestehen der Koordinationsstellen für Fledermausschutz entstanden, die in der Regel auch einen engen Bezug zum Fledermausschutz aufweisen und beispielsweise Fragen der Quartiernutzung oder zur Wahl der Jagdhabitats bearbeiten. Diese Erkenntnisse können unmittelbar in Maßnahmen zum Schutz der Tiere einfließen, zum Beispiel im Rahmen der Fauna-Flora-Habitat-Managementplanung oder im Rahmen der Eingriffsplanung.

Die Arbeit der Koordinationsstellen ist ohne die Unterstützung der zahlreichen ehrenamtlich tä-

tigen Fledermausschützer nicht denkbar. Sie sind überwiegend in den Kreisgruppen der Naturschutzverbände oder in Verbänden der Höhlenforscher organisiert. Auch Mitglieder der Naturschutzwacht, die in Bayern als ehrenamtliche Angehörige der Unteren Naturschutzbehörden tätig sind, engagieren sich vielerorts im Fledermausschutz.

Um die Bedeutung des Ehrenamts zu betonen, zeichnete die Ministerin rund 30 Fledermausschützer, die seit Beginn des Artenhilfsprogramms im Fledermausschutz tätig sind, mit der Plakette „Fledermäuse willkommen“ sowie einer Ehrenurkunde aus. Ebenso wurden stellvertretend für alle bei den Verbänden tätigen Fledermausschützer der Landesbund für Vogelschutz, der Bund Naturschutz in Bayern sowie der Landesverband für Höhlen- und Karstforschung Bayern von Ulrike Scharf geehrt.

Die Zahl der aktiven Fledermausschützer in Bayern beläuft sich auf über 500. Sie sind meist die ersten Ansprechpartner für die Bevölkerung in den Landkreisen und Städten und tragen viel zur Bewusstseinsbildung und Sensibilisierung der Öffentlichkeit, zur Bestandserfassung und zum Schutz der Quartiere bei. Sie müssen häufig auch in „Feuerwehreinsätzen“ spontan handeln und beraten, beispielsweise wenn Fledermäuse bei Renovierungsarbeiten oder Baumfällungen entdeckt werden. Auch ein Teil des bayernweiten Monitorings von Winter- und Sommerquartieren wird durch ehrenamtliche Fledermauskundler durchgeführt.

Einmal jährlich richten die beiden Koordinationsstellen jeweils eine Fachtagung für die zahlreichen amtlich wie



ehrenamtlich tätigen Fledermausschützer sowie für weitere Behördenvertreter und Interessierte aus.

Zur Information der ehrenamtlichen Mitarbeiter und als Hilfe für die Naturschutzbehörden werden von den Koordinationsstellen für Fledermausschutz verschiedene Merkblätter, Vortragsvorlagen und Bestimmungshilfen bereitgehalten und per E-Mail sowie mittels der jährlich aktualisierten CD „Materialien zum Fledermausschutz“ verbreitet. Auch ist eine Handreichung zum Thema „Fledermäuse und Eingriffsplanung“ erschienen, die unter anderem Hinweise zur Berücksichtigung dieser Tiergruppe im Rahmen der speziellen artenschutzrechtlichen Prüfung (saP) gibt.

Als Hilfsmittel zur Kommunikation mit örtlichen Fledermauskundlern und Fachbehörden wird seit 2005 mehrmals jährlich ein als E-Mail-Newsletter erscheinender „Fledermausrundbrief“ herausgegeben. Mitarbeiter der Koordinationsstellen führen regelmäßig Vorträge, Schulungen und Führungen zum Thema Fledermausschutz durch.

Bayernweite Angebote bietet die Bayerische Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege (ANL) in Laufing, die in Zusammenarbeit mit den Koordinationsstellen für Fledermausschutz eine Ausbildung zum Fledermausschutzfachberater anbietet. Die wichtigsten Aspekte des

Fledermausschutzes sind zudem Bestandteil der Ausbildung der bayerischen Naturschutzwacht.

Sowohl im Sommerhalbjahr als auch im Winter werden in Bayern durch zahlreiche ehrenamtliche Fledermausschützer und die Mitarbeiter der beiden Koordinationsstellen Fledermausquartiere begangen und dabei die Bestände und mögliche Beeinträchtigungen erfasst. Alle Daten zum Vorkommen und der Bestandsentwicklung der Fledermäuse in Bayern werden von den beiden Koordinationsstellen in die zentrale bayernweite Artenschutzkartierung (ASK) eingepflegt. So ist gewährleistet, dass sämtliche vorliegenden Kenntnisse für die tägliche Naturschutzarbeit verfügbar sind.

## Autoren



### Dr. Andreas Zahn

Jahrgang 1964. Studium der Biologie in Regensburg und München, Habilitation 2009. Seit 1995 wissenschaftlicher Angestellter an der LMU, Department Biologie II; Leitung des Forschungsvorhabens „Bestandsentwicklung und Schutz von Fledermäusen in Südbayern“. Daneben Lehrtätigkeit an der ANL und freiberuflicher Gutachter

mit den Arbeitsschwerpunkten Amphibien, Reptilien, Fledermäuse, Beweidung, Habitatmanagement. Ehrenamtliche Tätigkeit im Artenschutz bei der Kreisgruppe Mühlendorf des Bund Naturschutz.

Hermann-Löns-Straße 4  
84478 Waldkraiburg  
+ 49 8638 86117  
[andreas.zahn@iiv.de](mailto:andreas.zahn@iiv.de)

## Zitiervorschlag

ZAHN, A., HAMMER, M. & RUDOLPH, B.-U. (2016): 30 Jahre erfolgreicher Fledermausschutz in Bayern – ANLiegen Natur 38(1): 42–44, Laufing; [www.anl.bayern.de/publikationen](http://www.anl.bayern.de/publikationen).



### Matthias Hammer

Jahrgang 1965. Studium der Biologie in Würzburg und Erlangen. Seit 1990 Mitarbeiter und seit 1997 Leiter der Koordinationsstelle für den Fledermausschutz in Nordbayern an der Universität Erlangen, im Rahmen des Forschungsprojektes „Bestandsentwicklung und Schutz nordbayerischer Fledermäuse“. Seit 2006 freiberufliche Nebentätigkeit als fledermausfachlicher Gutachter.

Koordinationsstelle für den Fledermausschutz in Nordbayern  
Friedrich-Alexander-Universität Erlangen  
Lehrstuhl für Tierphysiologie  
Staudtstraße 5  
91058 Erlangen  
+49 9131 852 87 88  
[matthias.hammer@fau.de](mailto:matthias.hammer@fau.de)



### Bernd-Ulrich Rudolph

Jahrgang 1960. Studium der Biologie in Bayreuth und Erlangen. 1989 und 1990 Leiter der Koordinationsstelle für den Fledermausschutz in Nordbayern an der Universität Erlangen, seit 1991 Mitarbeiter am Bayerischen Landesamt für Umwelt (Arten- und Biotopschutzprogramm, Natura 2000), seit 2006 Leiter des Referats

Arten- und Lebensraumschutz und seit 2010 auch der staatlichen Vogelschutzwarte.

Bayerisches Landesamt für Umwelt  
Referat Arten- und Lebensraumschutz  
Staatliche Vogelschutzwarte  
Bürgermeister-Ulrich-Str. 160  
86179 Augsburg  
+49 821 907 152 35  
[ulrich.rudolph@lfu.bayern.de](mailto:ulrich.rudolph@lfu.bayern.de)

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Anliegen Natur](#)

Jahr/Year: 2016

Band/Volume: [38\\_1\\_2016](#)

Autor(en)/Author(s): Zahn Andreas, Hammer Matthias, Rudolph Bernd-Ulrich

Artikel/Article: [30 Jahre erfolgreicher Fledermausschutz in Bayern 42-44](#)